

WIEDERHOLUNGSFIGUREN IN DER POLITISCHEN REDE

У дослідженні фігури повтору класифікуються як лінгвостилістичні засоби аргументації, які вживаються на фоно-морфологічному, лексико-синтаксичному та текстологічному рівнях у різних частинах аргументативного тексту і виконують функцію акцентування уваги слухача, психологізації, смислового та емоційного посилення, вираження авторської модальності, ритмічної організації та зв'язності тексту.

Ключові слова: *фігури повтору, прагматика, іллокуція, аргументація, фоно-морфологічні фігури, лексико-синтаксичні, текстологічні фігури, риторика, публічна промова*

The article is devoted to the problems of classification of repetition figures in argumentative discourse. The research data prove, that the repetition figures, classified as linguostylistical means of argumentation and realised at the phonomorphological, lexico-syntactical and textological levels, perform the function of attraction of the addressees, rhythmical organisation and connectedness of the text, substantiation of the orators position and are the means of expressing the author's modality.

Key words: *repetition figures, pragmatics, illocution, argumentation, phonomorphological figures, lexico-syntactical figures, textological figures, rhetoric, public speech.*

Der Gegenstand der Untersuchung sind die Wiederholungsfiguren in der politischen Rede.

Das Objekt der wissenschaftlichen Betrachtung ist die Klassifikation von Wiederholungsfiguren in verschiedenen Deviationstypen und ihre syntaktisch-semantischen Besonderheiten in den argumentativen Texten.

Quellen. Als Quellen dienen uns politische Reden der deutschen Politiker seit 1990.

Aktualität der Forschung. In der einschlägigen Fachliteratur laufen verschiedene Forschungsansätze, nämlich neuere Überlegungen zur Texttheorie und die klassische Rhetorik, oft nebeneinander her. Gerade die

Verbindung dieser Traditionen und Forschungen sowie daraus resultierende Notwendigkeit der Klassifikation von Wiederholungsfiguren in Hinblick auf ihre Deviationstypen sind thematisch von großer Relevanz.

Analyse der jüngeren Forschungen. Die Rhetoric (*rhetorike, rhetorika, oratoria, oratrix*) umfasst sowohl die Theorie (*ars rhetirica, Redekunst*) als auch die Praxis (*ars oratoria, Beredsamkeit*) und hat damit den Charakter der Kunstlehre [1] und Kunstübung [2:432]. In dem klassischen Konzept erscheint Rhetorik als 1) pragmatische Theorie, d. h. Wirkung der Rede im Sinn der persuasiven Rede als Handlung, die Hörer in kognitiver (Wissen) und emotiver (Wollen) Hinsicht beeinflussen soll [3; 4]; 2) Textproduktionstheorie [5]; 3) Strukturelle Texttheorie [6]; 4) Argumentationstheorie [7]; 5) Formulierungstheorie [8].

In Bezug auf Texte kann sie als Teil eines allgemeinen Kommunikationssystems oder einer kommunikativ interpretierten Semiotik verstanden werden, wo im Zentrum ein persuasiver Text steht. Nach antiker Auffassung läuft der persuasive Redetext bis zu seiner Fertigstellung mehrere Bearbeitungsphasen: *inventio* (die Erfindung), das Auffinden der Gedanken und Möglichkeiten, die sich aus einem Thema bzw. aus einer Fragestellung entwickeln lassen [9: 197]; *dispositio* (Anordnung), die Kunst der wirksamen Anordnung der Stoffmomente (Argumente) im Ganzen einer Rede (eines Textes) [10:16]; *elocutio* (Redeschmuck), die Kunst, den einmal gefundenen und geordneten Stoff sprachlich auszudrücken; *memoria* (Gedächtnis), die Kunst, den gefundenen, geordneten und sprachlich eingekleideten Stoff im Gedächtnis festzuhalten.

Uns beschäftigt die dritte Bearbeitungsphase des Textes, *elocutio*, die als Lehre vom sprachlichen Ausdruck sich in drei Bereiche gliedert: Stilprinzipien (*virtutes elocutionis*), Stil Kategorien (*figurae elocutionis*) und Stilarten (*genera elocutionis*) [10:23]. Die semiotischen Stilmöglichkeiten machen eine syntaktische, eine semantische und eine pragmatische Dimension der rhetorischen Figuren denkbar. Die bisherige Diskussion existenter rhetorischer Figurenmodelle hat die Schwierigkeiten einer adäquaten Systematisierung hinreichend verdeutlicht [11].

Hauptmaterial und die Begründung der wissenschaftlichen Ergebnisse. Jeder sprachlichen Abweichung liegt ein bestimmtes linguistisches Segment zugrunde. Solche Segmente sollen der Laut, das Wort, der Satz darstellen. Aus diesen Überlegungen ergibt sich ein Versuch, eine Systematisierung von Wiederholungsfiguren darzustellen, so dass es folgende Deviationstypen unterschieden werden: *Phonologische Figuren* (innerhalb von Wörtern), *syntaktische Figuren* (in Wortfügungen und im Satz) und *textologische Figuren*,

die sich in *Figuren der Kohäsion* (zwischen Sätzen) und *kompositionelle Figuren* (zwischen Perioden) gliedern.

Phonologische Figuren. Hierzu werden die Figuren zu zählen sein, die sich durch zusätzliche, ordnende Beziehungen auf der Ebene der Lautgestalt der verbalen Zeichen zustande kommen. Solche Beziehungen manifestieren sich etwa in Form von Alliteration, Assonanz bzw. Paronomasie, Homoioteuton und Homoeoptoton.

Alliteration (lat. ad "hinzu", litera "Buchstabe") bedeutet konsonantische Äquivalenz bei Wortanfängen. Sie hat mnemotechnische Wirkung und erscheint oft in stehenden Wendungen. Vgl. "Freiheit und Freizügigkeit"(Johannes Rau), "Anordnung und Anwendung"(Genscher).

Assonanz. Unter Assonanz verstehen wir den Gleichklang von Vokalen in differierender konsonantischer Umgebung. Diese lautliche Wiederholungsfigur ist in der Paronomasie, Homoioteuton und Homoeoptoton.

Paronomasie (paronomasia, annominatio, Wortklang) ist die Figur, die auf dem Gleichheit des Klangbildes von Wörtern beruht. Die Paronomasie erregt die Aufmerksamkeit der Zuhörer, die sie veranlasst, den Bedeutungswandel, den das Wort mitgemacht hat, nachzuvollziehen [10:38]. Vgl. "Abgrenzung und Abschottung"(Steinmeier)

Homoioteuton ("Reim") ist der Gleichklang der letzten Silben (Wörter eines Isokolon) Verses. Vgl. "Ökologie und Ökonomie"(R. Herzog).

Homoeptoton (Gleichklang von Flexionsformen). Die Figur ist als Gleichheit eines Teiles des Wortkörpers und Verschiedenheit des anderen Teiles des Wortkörpers mit der Paronomasie verwandt [11:363]. Vgl. "offensiv und intensiv", "Einheit und Freiheit"(T. Heuß), "geschlossen und entschlossen handeln"(G. Westerwelle).

Syntaktische Figuren.

Anapher (anaphora, das Hinauftragende). Die Wiederholungsglieder stehen am Anfang von Satzteilen oder Satzgliedern. Formel: a1 x/ a2 y. Vgl. "Es geht um Befähigung, es geht um Mündigkeit und es geht um Handeln."(A. Merkel).

Geminatio (geminatio, Verdoppelung). Doppelsetzung eines Wortes am Anfang, in der Mitte oder Ende einer Satzeinheit. Formel: a1 a2...;... a1 a2...;... a1 a2. Vgl.

Epipher (epiphora, das Hinzutragen). Wiederholung eines Ausdrucks am Schluss aufeinanderfolgender Satzteile. Formel: x a1 / y a2. Vgl. "Mit ihren 40 Jahren ist die Bundesrat die älteste deutsche Armee in diesem Jahrhundert überhaupt, die erste Wehrpflichtarmee..."(R. Herzog)

Symploke (complexio). Verbindung von Anapher und Epipher. Die Wiederholungsglieder stehen am Anfang und Ende von zwei oder mehr Verseinheiten. Formel: a1 x b1/ a2 yb2. Vgl. "friedensstiftende und friedenshaltende Rolle"(R. Herzog).

Kyklos (reditio). Die Wiederholungsglieder stehen am Anfang und Ende derselben Verseinheit. Formel: a1 x a 2.

Anadiplose (reduplicatio). Kontiguität des jeweils letzten Glieders zweier aufeinander folgender syntaktischer und prosodischer Einheiten. Formel: a1 / a2. Vgl. "Berechenbarkeit schafft Vertrauen, Vertrauen gibt Sicherheit und Sicherheit eröffnet politische Spielräume für Kompromisse und Reformen"(G. Westerwelle).

Gradatio (connexio). Mehrfache Wiederholung des Typs a1/a2 bei unterschiedlicher phonetischer und semantischer Füllung. Formel: a1/ a2 x b1/b2 / c1/c2. Vgl. "Europa, in dem in der Vergangenheit so oft schreckliche Kriege ausgetragen wurden, von dem so oft der Krieg in andere Teile der Welt getragen wurde, dieses Europa muss der Welt jetzt ein Beispiel der Friedenssicherung geben, von ihm müssen Initiative des Friedens ausgehen"(H.-D. Genscher).

Chiasmus (chiasmus, Überkreuzstellung). Überkreuzstellung einander entsprechender antithesischer Satzglieder oder Wörter, er soll vor allem Gegensatz verdeutlichen und einprägsam gestalten. Die Kreuzstellung dient der Rhythmisierung und der Abwechslung:

Epanode (epanodos). Das am Anfang gebrauchte Wort oder die am Anfang gebrauchte Wortverbindung kehrt am Ende wieder. Formel: a1 b1/ b2 a 2. Vgl. "Deutschland braucht Europa, aber Europa braucht Deutschland"(T. Heuß).

Asyndeton (a-syndetos, unverbunden), *Polysyndeton* (polysyndetos, vielfach verbunden). Falls bedeutungsähnliche oder gleichbedeutende Wörter oder Sinnabschnitte angehäuft werden, kann dadurch die Eindringlichkeit verstärkt werden. Werden sie ohne Konjunktionen hintereinander aufgeführt, so wird von einem Asyndeton gesprochen, das Gegenteil hiervon, also die Häufung von Bindewörtern, wird als Polysyndeton bezeichnet. Vgl. "Nichts! Nicht Name, Beruf, Herkunft..."(T. Heuß), "in der Politik, im sicherheitspolitischen Dialog, in der Wirtschaft, in Technologie..."(H. Kohl).

Pleonasmus, *Hendiadyoin* (eins durch zwei). Hinzufügung eines gedanklich überflüssigen Ausdrucks, der im Gesagten schon enthalten ist. Dient zur Verstärkung der Aussage. Vgl. "Abgrenzung und Abschottung"(F.-W. Steinmeier).

Polyptoton (traductio, metabole). Flexible Änderung am gleichen Wortstamm. Sie affizieren eher die Syntax als die Semantik der Wiederholung [10:37]. Das Polyptoton tritt empirisch in allen Wortwiederholungsformen [11:359].

Textologische Figuren. Figuren der Kohäsion.

Anapher. Die Wiederholungsglieder stehen am Anfang von zwei oder mehr Sätzen. Formel: A1x/ A2 y. Vgl. "*Wir brauchen den Westen gerade im Zeitalter der Globalisierung. Wir brauchen den Westen nicht als Burg, sondern als Leuchtturm*"(G. Westerwelle).

Polysyndeton. Dieselben Konjunktionen stehen am Anfang von zwei oder mehr Sätzen. Formel: A1/ A2/ A3: "*Und kurz, er war ein Mann, auf dessen Wort man sich verlassen konnte. Und ein Mann, der gute Gründe für jede seiner Ansichten hatte*"(W. Schell).

Epipher. Die Wiederholungsglieder stehen am Ende von zwei oder mehr Sätzen. Formel: X a1/ Y a2. Vgl. "... , der (der Mann) nur eine Richtschnur für sein Handeln hatte: sein Gewissen. Es war ein christliches Gewissen"(W. Schell).

Kompositionelle Figuren.

Anapher. Die Wiederholungsglieder stehen am Anfang von zwei oder mehr Perioden. Vgl. "*Ein Land also, das ganz oben liegt in Deutschland und... // Ein Land, in dem Menschen leben, die weltoffen, heimatverbunden und selbstbewusst zugleich sind. // Ein Land, das entschlossen ist, seine Zukunftschancen positiv zu nutzen*"(Carstensen).

Epipher. Die Wiederholungsglieder stehen am Ende von zwei oder mehr Perioden.

Anadyptose. Die Wiederholungsglieder stehen am Ende des letzten und am Anfang der nächsten Periode. Vgl. "... und in diese Reihe gehören Sie. // Sie waren immer ein Mann des Friedens"(W. Schell).

Schlußfolgerungen. Zusammenfassend ergibt sich die folgende Klassifikation von Wiederholungsfiguren: phonologische, syntaktische, textologische Figuren (Kohäsionsfiguren, kompositionelle Figuren). Bei der Untersuchung von Funktion von Wiederholungsfiguren ergibt sich einen engen Zusammenhang mit der Semantik, und zwar bei der Bestimmung ihrer illokutiven Rolle an verschiedenen Etappen der politischen Rede bzw. bei der Beweisführung.

Perspektiven der wissenschaftlichen Forschung. Der Gegenstand der weiteren wissenschaftlichen Untersuchungen ist die Bestimmung der Funktion von Wiederholungsfiguren im Zusammenhang mit Semantik, ihre strukturellen, semantischen und funktionellen Besonderheiten in den argumen-

tativen Texten. Detaillierte empirische und zumal kontrastive linguistische Untersuchungen politischer Rhetorik versprechen zahlreiche weiterführende Einsichten und Ergebnisse.

ANMERKUNGEN

1. Plett H. F. Textwissenschaft und Textanalyse. Semiotik, Linguistik, Rhetorik / H. F. Plett. — Heidelberg: Quelle u. Meyer, 1975. — 354 S.
2. Jens W. Die Bauformen der griechischen Tragoedie / W. Jens. — München: Fink, 1971. — 450 S.
3. Sandig B. Stilistik. Sprachpragmatische Grundlegung der Stilbeschreibung / B. Sandig. — New York: Walther de Gruyter, 1978. — 201 S.
4. Dieckmann W. Sprache in der Politik. Einführung in die Pragmatik und Semantik der politischen Sprache / W. Dieckmann. — Heidelberg: Carl Winter Uni Verlag, 1975. — 147 S.
5. Schlüter H. Grundkurs der Rhetorik / H. Schlüter. — München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 1974. — 319 S.
6. Winkler C. Elemente der Rede / C. Winkler. — Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 1974. — 203 S.
7. Öhlschläger Gr. Linguistische Überlegungen zu einer Theorie der Argumentation / Gr. Öhlschläger. — Tübingen: Max Niemeyer, 1979. — 137 S.
8. Antos G. Grundlagen einer Theorie des Formulierens / G. Antos. — Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 1982. — 216 S.
9. Ueding G. Grundriss der Rhetorik. Geschichte, Technik, Methode / G. Ueding. — Stuttgart: Metzlersche Verlagsbuchhandlung, 1986. — 372 S.
10. Plett H. Einführung in die rhetorische Textanalyse / H. Plett. — Hamburg: Helmut Buske, 1973. — 126 S.
11. Lausberg, H. Handbuch der literarischen Rhetorik / H. Lausberg. — München: Max Hueber, 1960. — 601 S.